Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **18 (1958)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Tel. (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

17 Nov. 1958 18. Jahrg.

Inhalt

Generalangriff auf die Moral 141
André Bazin † 143
Kritik an einer Kritik 144
Kurzbesprechungen 146
Streiflichter 148

Generalangriff auf die Moral

Jeder von uns lebt mehr oder weniger von Illusionen, und bis zu einem gewissen Grad ist es auch gut so, denn mancher würde zerbrechen, wenn ihm über sein Leben und vor allem über die Zukunft alle Illusionen genommen würden. Im Kampfe aber ist nichts verderblicher wie Illusionen: eine falsche Einschätzung der Situation, der eigenen und der fremden Kräfte und Möglichkeiten. Es wird behauptet, Statistiken lügen. Sie haben gewiß auch ihre Nachteile, aber sie helfen uns wenigstens, gewisse gefährliche Illusionen über offenbare Sachverhalte abzulegen. Was lehrt uns nun die Statistik in bezug auf die religiöse und moralische Einstellung der Menschen? Eine Erkenntnis ist offenbar: das Volk der Kirchentreuen ist, wie es immer war, ein pusillus grex, eine kleine Herde. Mit Ernst aufgestellte Statistiken belehren uns, daß selbst in katholischen Ländern nur ein Bruchteil (meist maximal ein Viertel in den Städten) mit der Kirche in direkter Verbindung steht. So wurde z. B. kürzlich eine Statistik des Institut National de la Statistique in Paris veröffentlicht, aus welcher ersichtlich ist, daß in Paris — die Kinder nicht eingerechnet — bloß 16 % der Gläubigen am Sonntag noch in die Kirche gehen. Die Folge ist u. a. eine Verwässerung der einfachsten Moralbegriffe; was zu höchst auf der Wertleiter der Einschätzung steht, ist allüberall das Geld; Geld und Genuß regieren die Welt. Mag sein, daß man in einem Kreis von «anständigen Menschen» noch hochgemute Worte von Moral und Sittlichkeit hören kann, doch das tägliche Leben steht zumeist in krassem Gegensatz zu dem, was man im Brustton der Überzeugung verkündet. Das gilt vor allem auch auf dem Gebiete des Films. Sobald es um persönlichen Vorteil, vor allem um die Rentabilität eines Unternehmens geht, werden Filme, über die man als Unbeteilig-